

3867

KR-Nr. 363/1996

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates an den Kantonsrat
zum Postulat KR-Nr. 363/1996 betreffend
Beschaffung und Unterhalt von Motorfahrzeugen**

(vom 13. Juni 2001)

Der Kantonsrat hat am 23. Juni 1997 folgendes von den Kantonsräten Johann Jucker, Neerach, Werner Gubser und Kurt Krebs, Zürich, am 9. Dezember 1996 eingereichte Postulat zur Berichterstattung und Antragstellung überwiesen und dazu am 5. Juni 2000 die Frist um ein Jahr erstreckt:

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, ob die Anzahl der vom Kanton betriebenen Autoreparaturwerkstätten reduziert und ob bei der Beschaffung von neuen Motorfahrzeugen je nach Einsatzbedarf eine Optimierung der Produkte herbeigeführt werden kann.

Der Regierungsrat erstattet hierzu folgenden Bericht:

A. ALÜB-Projekt «Optimierung Einsatz Fahrzeugpark ganze Verwaltung»

Im Rahmen des ALÜB-Projektes «Optimierung Einsatz Fahrzeugpark ganze Verwaltung» (Projekt «ALÜB-PD-2») wurden die heute durch den kantonseigenen Fahrzeugpark erbrachten Transportleistungen nach den Kriterien Kundennutzen, Wirksamkeit sowie Wirtschaftlichkeit untersucht. Im Projekt sollten auch Alternativen und Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt und gegebenenfalls diese Transportleistungen im Sinne eines Reengineerings neu gestaltet werden. Die Projektleitung wurde einem privaten Unternehmungsberatungsbüro übertragen. Das Projekt wurde von zwei weiteren privaten Beratern begleitet. Der Steuerungsausschuss setzte sich aus Vertretern aller Direktionen und der Staatskanzlei zusammen. Das Projekt wurde am 1. November 1999 begonnen und am 6. Oktober 2000 abgeschlossen. Das Untersuchungsfeld umfasste von der Fahrzeug-Evaluation über die Beschaffung, die Finanzierung, das Abstellen, Unterhalt und Re-

paratur, das Fahren, die Einsatzorganisation bis zur Verrechnung die gesamte Prozesskette. In die Abklärungen wurden alle Direktionen und die Staatskanzlei einbezogen.

Die Überprüfung hat ergeben, dass der Kundennutzen mit den heutigen Abläufen gut ist; es sind von dieser Zielsetzung her keine wesentlichen Veränderungen angezeigt. Alle überprüften Prozesse sind effizient gestaltet. Die Transportbedürfnisse, obwohl sehr unterschiedlich, werden gut abgedeckt und Dritte sinnvoll beigezogen. Von der Systemabgrenzung her wurden – mit Einschluss des Mobility-Systems – alle Möglichkeiten, Transportmittel einzusetzen, geprüft. Die Konzeption eines Beschaffungs-Pools ist kein Bedürfnis; die bisherige Beschaffungspolitik (dezentraler Einkauf) hat sich als zweckmässig erwiesen. Fahrzeuge werden gemäss dem Projektbericht gemietet, wenn es sinnvoll ist. Leasing würde keine Einsparung bringen.

Im Projekt wurden drei Themen vertieft behandelt: Werkstätten und Werkhöfe, ein Fahrzeug-Pool Irchel sowie ein innerkantonaler Postverteildienst.

Die Ergebnisse dieser drei Teilprojekte können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Werkstätten, Werkhöfe

a) Allgemein

Die Werkstattkapazitäten aller Direktionen und Ämter, vor allem der Kantonspolizei (KAPO) und des Tiefbauamtes (TBA), wurden in den letzten Jahren stark gestrafft und auf die eigenen Bedürfnisse beschränkt. Die wirtschaftlich und organisatorisch empfehlenswerten Zusammenarbeitspotenziale sind weitgehend ausgeschöpft. Soweit eine Zusammenarbeit sinnvoll ist und stattfindet, sind die gegenseitigen Unterstützungsmöglichkeiten der einzelnen Ämter im Werkstattbereich auf die Betriebe in der gleichen Region beschränkt.

Mögliche Einsparungen werden durch die aktuellen Reorganisationsaktivitäten innerhalb der Ämter (z. B. KAPO, TBA, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft [AWEL] usw.) erzielt. Es wird empfohlen, die Verantwortlichen der beteiligten Direktionen und Ämter regelmässig (rund alle zwei Jahre) zu einem Workshop zusammenzuführen, um Informationen über die aktuelle Situation der Standorte und der Werkstätten sowie über die mögliche gegenseitige Unterstützung zu diskutieren.

b) Kantonspolizei und Tiefbauamt

Die KAPO hat die Straffung und Optimierung vor allem in Umsetzung einer eingehenden Analyse der ATAG Ernst & Young Consulting, Zürich, vom Juni 1996 vorgenommen. So wurden die beiden Werkstätten in Zürich und Wädenswil (Neubühl) zu reinen Servicestellen mit je nur einem Mitarbeiter herabgestuft. Es verbleiben somit noch die zwei Hauptwerkstätten in Urdorf und Hinwil. Ganz gezielt werden bestimmte Arbeiten an Private ausgegeben. Die KAPO pflegt bei der Fahrzeugbeschaffung einen Erfahrungsaustausch mit der Stadtpolizei Zürich. Beim TBA wurde die Anzahl der Lastwagen und Unimog seit 1993 von rund 62 auf 47 abgebaut. Dadurch hat sich deren Auslastung von 200 auf 1000 Stunden pro Jahr erhöht. Die Zusammenarbeit mit Dritten ist bereits sehr breit, vor allem beim Winterdienst. Auf den Staatsstrassen wird der Winterdienst fast zu 100% mit Unternehmerfahrzeugen versehen. Auf den Nationalstrassen können beim Winterdienst nur zu rund 10% Unternehmerfahrzeuge eingesetzt werden, weil die Reaktionszeit für den Einsatz viel kürzer ist und mit gut abgestimmten Dreierflotten gefahren werden muss. Die Hauptwerkstätten des TBA sind in Dietlikon (Staatsstrassen) sowie in Wädenswil und Winterthur (Nationalstrassen). In den Unterhaltsregionen des TBA werden nur kleinere Reparaturen durchgeführt. Zwischen der KAPO und dem TBA wird schon heute gut und gezielt zusammengearbeitet, soweit sich nicht Grenzen wegen des völlig unterschiedlichen Fahrzeugparks ergeben. Gemeinsam betrieben werden insbesondere die Treibstoffanlagen.

c) Tiefbauamt und Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Innerhalb der Baudirektion findet zwischen dem TBA und dem AWEL eine sinnvolle und enge Zusammenarbeit statt. Diese erstreckt sich auf:

- Beschaffung der Fahrzeuge und Anhänger, bei welcher der Fahrzeugdienst des TBA das AWEL unterstützt. Wenn möglich wird eine einheitliche Fahrzeugflottenpolitik angestrebt.
- Reparaturen und Unterhalt (Fahrzeuge, Anhänger, Geräte): Diese werden zum Teil in der Zentralwerkstatt Dietlikon des TBA ausgeführt. Das AWEL verfügt über keine Mechaniker für Reparatur- und Servicearbeiten an Fahrzeugen und Anhängern mehr. Die Reparaturarbeiten werden zwischen dem TBA und dem AWEL über ein besonderes Programm abgerechnet.
- Treibstoff Aspen (umweltfreundlicher Treibstoff für Kleingeräte): Die Bedingungen für den gesamten Einkauf wurden für das AWEL und das TBA zusammen ausgehandelt, wodurch bessere erzielt werden konnten.

- Maschinenkontrolle: Der Fahrzeugdienst des TBA führt einmal pro Jahr eine Maschineninspektion gemeinsam mit dem AWEL in den Werkhöfen bzw. Magazinen durch.

d) Amt für Landschaft und Natur (ALN), Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft sowie Tiefbauamt

Die Fachstelle Naturschutz des ALN verfügt im Wesentlichen über fünf Strassenfahrzeuge und verschiedene besondere Raupenfahrzeuge. Im Werkhof Pfäffikon des ALN werden nur gewisse Wartungs- und Unterhaltsarbeiten an den Maschinen und Geräten ausgeführt. Der Service und die Reparaturen erfolgen durch örtliche Lieferanten oder andere Reparaturwerkstätten. Bei der Beschaffung der Fahrzeuge wird mit dem Fahrzeugdienst des TBA zusammengearbeitet. Als Folge des *wif!*-Projekts «WALTOP» pflegen das AWEL, die Abteilung Wald und die Fachstelle Naturschutz einen intensiven Maschinenaustausch im Bereich Wald- und Biotoppflege, teilweise samt dem Bedienungspersonal. Dieses Projekt läuft seit rund zwei Jahren erfolgreich unter gegenseitiger Verrechnung der erbrachten Leistungen.

2. Fahrzeug-Pool Irchel

Dieser Fahrzeug-Pool umfasst rund 20 Fahrzeuge, die den Angehörigen der Universität Irchel zur Benützung zur Verfügung stehen. Der Fahrzeugpark wird von rund 100 Personen regelmässig benutzt (Dozenten, Institutsangehörige, Verwaltung). Die Reservationen werden durch ein elektronisches Dispositionsprogramm gesteuert. Der Fahrzeug-Pool funktioniert seit anfangs 2001, wobei allerdings vorläufig noch keine Verrechnungen an die einzelnen Institute stattfinden. Der Pool übernimmt nur Beschaffung und Kosten (Betrieb, Unterhalt, Steuern, Vermietungen) der Pool-Fahrzeuge; für die übrigen Fahrzeuge sind die «Eigentümer» (Institut, ASVZ) zuständig. Die Fahrzeuge werden von der verselbstständigten Universität selber angeschafft und der Service sowie kleinere Reparaturen in der eigenen Werkstatt durchgeführt. Grössere Reparaturen werden auswärts vergeben.

3. Innerkantonaler Postverteildienst

Seit dem 1. Dezember 2000 wird die Post (Briefe, Pakete, Unterschriftenmappen) zwischen der Hauptverwaltung und verschiedenen Aussenstellen statt mit der Schweizerischen Post mit einem internen Postverteildienst der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ) spediert. Dadurch können erhebliche Einsparungen erzielt werden, da die KDMZ diese Aussenstellen regelmässig auch mit Büro- und Reinigungsmaterial anfährt. In diesen Postverteildienst sind folgende Stellen einbezogen:

- Baudirektion: Tiefbauamt
- Finanzdirektion: Steueramt
- Volkswirtschaftsdirektion: Amt für Landschaft und Natur sowie Fachstelle Flughafen und Luftverkehr
- Direktion für Soziales und Sicherheit: Ausbildungszentrum Andelfingen, Kaserne Reppischtal in Birmensdorf, Zeughaus Zürich, Kreiskommandos Schlieren und Winterthur

Die KDMZ setzt für diesen Postdienst eine zusätzliche Arbeitskraft und ein zusätzliches Fahrzeug ein. Dieser Postdienst ist ein Ergebnis des ALÜB-Projektes und wird den beteiligten Ämtern durch die KDMZ in Rechnung gestellt.

B. Weitere Direktionen mit Fahrzeugen

1. Direktion der Justiz und des Innern

In dieser Direktion sind vom Staat beschaffte und betriebene Motorfahrzeuge nur in den Anstaltsbetrieben Pöschwies (mit Kolonie Ringwil) und Uitikon sowie in den Bezirksgefängnissen Affoltern und Pfäffikon (Kleintransporter und Transporter mit Spezialinnenausbau für Gefangenentransporte) vorhanden. Alle Fahrzeuge werden nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen beschafft. Die Wartung erfolgt in privaten Autogaragen, ausser in der Strafanstalt Pöschwies, wo die Fahrzeuge in der eigenen Garage gewartet werden. Eine Änderung in der Strafanstalt Pöschwies ist nicht anzustreben, da diese damit dringend notwendige Arbeitsplätze verlieren würde. Die Garage bietet als Gewerbebetrieb einige wenige qualifizierte und wichtige Arbeitsplätze für Insassen, deren sinnvolle Beschäftigung und Ausbildung damit gesichert wird.

2. Volkswirtschaftsdirektion

a) ALN, Abteilung Landwirtschaft

Die land- und hauswirtschaftlichen Schulen verfügen über mechanische Werkstätten, die neben dem Unterhalt an landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Geräten auch dem Unterricht dienen. Komplizierte oder heiklere Reparaturen werden durch private Landmaschinenmechaniker oder Autoreparaturwerkstätten ausgeführt.

Die wichtigsten Gründe und Vorteile für die mechanischen Werkstätten der land- und hauswirtschaftlichen Schulen sind:

- Know-how-Erhalt
- Einsatz im Unterricht
- Rasche Reaktion bei Störungen
- Vielfalt von Maschinen und Geräten
- Kompetenter und konsequenter Unterhalt erhöht die Lebensdauer der Maschinen und Geräte
- Erhöhte Eigenverantwortung im Umgang mit Fahrzeugen und Maschinen

Die Landwirtschaftsschulen betreiben keine eigentlichen Autowerkstätten. Die Zentralstelle für Landtechnik und Unfallverhütung berät die Schulen bei der Evaluation. Die bestehende Organisation hat sich bewährt.

b) ALN, Abteilung Wald

Die Staatsforstbetriebe verfügen über 19 Personentransportfahrzeuge und 12 Rückefahrzeuge (Traktoren, Knickschlepper). Die Flotte der Personentransportfahrzeuge wurde bereits weitgehend optimiert. Die schweren Geländefahrzeuge mit hohem Verbrauch werden bei jeder Gelegenheit durch verbrauchsgünstigere Fahrzeuge ersetzt. Es sind dies Kombiwagen mit Allradantrieb und Benzinmotoren von 1600 bis 2000 ccm Hubraum im Neupreisbereich von Fr. 20 000 bis Fr. 25 000. Seit längerer Zeit werden nur noch neuwertige Gebrauchtwagen angeschafft mit Preisen zwischen Fr. 15 000 und Fr. 18 000. Auch als Rückefahrzeuge werden nach Möglichkeit gute Gebrauchtfahrzeuge angeschafft, die nur 50 bis 60% des Neupreises von Fr. 250 000 bis Fr. 300 000 kosten. Alle Fahrzeuge der Staatsforstbetriebe werden von privaten Vertretungen der betreffenden Fabrikate gewartet. Die Staatsforstverwaltung besitzt keine eigenen Wartungs- und Reparaturbetriebe.

3. Gesundheitsdirektion

Die Gesundheitsdirektion verfügt über insgesamt rund 85 Fahrzeuge (Lastwagen, Busse, Personenwagen, Krankenwagen). Die Betriebe der Gesundheitsdirektion führen kleinere Servicearbeiten aus, verfügen jedoch nicht über eigene Autoreparaturwerkstätten. Bei der Beschaffung von neuen Motorfahrzeugen werden die bestmöglichen Bedingungen angestrebt und dabei auch die Folgekosten einkalkuliert. Die Wartung der Fahrzeuge erfolgt dezentral durch das lokale Gewerbe. Der Einbau von Spezialgeräten (Funk usw.) in die Fahrzeuge erfolgt vorwiegend durch private Spezialisten. Eine Zentralisierung von Beschaffung und Unterhalt der Motorfahrzeuge ist aus der Sicht der Gesundheitsdirektion nicht erforderlich und würde keine zusätzlichen Einsparungen bringen.

4. Direktion für Soziales und Sicherheit

Das Strassenverkehrsamt führt den Autobetrieb Walche, dem insgesamt 38 Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Darunter befinden sich die Fahrzeuge des Regierungsrates, die Lieferwagen des Weibeldienstes und die Pool-Fahrzeuge der Zentralverwaltung für rund 400–450 berechnete Benutzerinnen und Benutzer. Die Beschaffung der Fahrzeuge erfolgt durch den Autobetrieb selber, wobei soweit möglich eine einheitliche Modellpolitik betrieben wird. Service und Unterhalt werden im eigenen Werkstattbetrieb durchgeführt. Nur grössere Reparaturen werden auswärts vergeben. Der Autobetrieb Walche ist sehr effizient organisiert und hat sich in der heutigen Form bewährt.

C. Ergänzende Aspekte

Stark spürbar bei der Beschaffung und beim Einsatz der Motorfahrzeuge ist der Einfluss der Globalbudgets und der *wif!*-Projekte. Dadurch hat sich auch das Kostenbewusstsein der Verwaltungseinheiten verstärkt.

Diese Ausführungen zeigen, dass sowohl der Unterhalt der vom Staat eingelösten Fahrzeuge als auch die Beschaffung von Fahrzeugen soweit möglich im Sinne des Postulates optimiert worden ist.

8

Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Notter

Der Staatsschreiber:

Husi